

SLIDER WAY

im Vergleich die italienische und britische Variante

Spätestens seit das italienische Team bei der WM 2008 am Velenceer See in Ungarn den Titel holte, ist das Fischen mit dem Slider die derzeit populärste Methode des modernen Matchrutenangelns. Der Ursprung der Slider-Montage stammt aus England, Bob Nudd fischte bei der WM in Nottingham 1994 diese Montage und wurde Einzel- und Mannschaftsweltmeister. Verfeinert wurde diese Methode allerdings von den italienischen Anglern, ein konisch eingedrehter Zopf modifiziert die einst klassische Montage gewaltig.

Manchmal zeigt sich auch der Winter von seiner schönen Seite, dann ist es zwar kalt, aber windstill und ein paar Sonnenstrahlen sorgen für Wohlbefinden beim Angeln. Leider war dies nicht der Fall, als ich mich wenige Tage vor Weihnachten mit Burkhard Heil verabredete. Neben der Eiseskälte sorgten starker Wind und vereinzelte Regenschauer dafür, dass dieser Angeltag sicher nicht in der Kategorie der schönen Angeltage landet. Allerdings hatten wir uns einiges für diese Session vorgenommen. Neben dem Test einiger Produktneuheiten von Mosella wollten wir 2 Slider-Montagen ausprobieren.

Am Hafen angekommen, folgte ich Burkhard's Empfehlung, eine Stelle zu suchen, an der wir den Wind im Rücken haben sollten, was die geplante Session doch erträglicher gestalten würde.

Ein zusätzlicher Vorteil solcher Stellen liegt darin, dass sich die Fische ebenfalls gerne an solchen Stellen aufhalten, da hier das Wasser weniger umge-

wälzt wird als dort, wo die Wellen aufs Ufer treffen. Ein weiterer Vorteil von Burkhard's Platzwahl: Wir konnten mit unseren Autos direkt an den Angelplatz fahren, was das mühselige Schleppen der Geräte auf ein Minimum reduzierte. Burkhard kennt den Gernersheimer Hafen wie seine Westentasche, gerade in den Wintermonaten verbringt er dort viele seiner Ansitze. Nach präziser Ausloten fand er eine Stelle auf etwa 45 Meter Entfernung, dort war es 9! Meter tief. Die Skepsis stand mir ins Gesicht geschrieben und auch bei Thorsten Ohl, unserem Fotografen, der ebenfalls ein versierter Angler ist, zeichneten sich Sorgenfalten auf der Stirn ab. Nachdem wir die Xedion Sitzknieen positioniert hatten, begann Burkhard mit dem Zubereiten der Futtermischung und dem Vorfüttern der Plätze. Im Winter ist es oft so, dass es eine gute Stunde dauern kann, bis die Fische an den Futterplatz kommen. Mit der Vario Schleuder katalpulierte er gut 15 Portionen Futter auf den Platz.

Man sieht es den beiden an, es ist saukalt. Trotz der eisigen Temperaturen testen Burkhard Heil und Michael Schlögl Geräte und Montagen im Gernersheimer Rheinhafen

Bietet optimalen UV-Schutz für Angelschnüre am Wasser - eine Aluminiumtüte



Burkhard wartet auf eine Aktion am Waggl während, Michael Schlägl nachfüttert

WINTERFUTTER HAFEN

- 2 kg Mosella Competition Classic
- 1 kg Mosella Match Mix Turbo Rotauge
- 1 Essl. Mosella Bait Flash Schwarz
- 100 g kleine Mückenlarven
- 1/8 Liter Pinkies

Das Vorfüttern ermöglichte es, unsere Geräte in aller Ruhe sorgfältig vorzubereiten. Zum ersten Mal montierten wir die brandneue Matchrute „Prestige Match Strong“ in 4,20 m Länge. Die brandneue Matchrute im Sortiment von Mosella wurde nach Vorgaben und in Zusammenarbeit mit Günter Horler entwickelt. Die Spulen unserer Shimano Stradic Rollen habe ich für die Wintersessions mit der ebenfalls neuen Mosella Waggl fishing sinking Line bespult, danach unter Zugabe von 5 Sprühstößen Magic sinking Spray in lauwarmes Wasser eingelegt. Die auf diese Art vorbereitete Schnur soll nach Angaben des italienischen Herstellers bis zu 3x schneller sinken. Ob sich diese Angabe bestätigt, galt es ebenfalls herauszufinden. Das Angeln auf Distanz macht den Einsatz einer Schlagschnur notwendig, 11 m 0,20-er Maxima Chameleon kam deshalb auf allen Ruten zum Einsatz. Auf einen dünneren Durchmesser sollte man bei der Slidermontage verzichten, um Verhedderungen beim Wurf zu verhindern, muss die vorgeschaltete Schnur etwas steifer sein. Bevor wir nun zum eigentlichen Montagentest kommen, möchte ich dieses doch recht komplexe Thema zuerst einmal aus meinen eigenen Erfahrungen erklären. 1994 durfte ich bei der Weltmeisterschaft in Nottingham erleben, wie Bob Nudd mit dem traditionellen Slider Einzel- und Mannschaftsweltmeister wurde. Vom Ehrgeiz gepackt, versuchten mein Teamkollege Günter Horler und ich, den perfek-

ten Umgang mit dieser für uns neuen britischen Methode zu erlernen. Tagelang bastelten wir an verschiedenen Montagen, es entpuppte sich aber als sehr schwierig, diese Slidermontage ohne Verwicklungen zu werfen. Die Slidermontage war sehr windabhängig, bei idealen Bedingungen klappte das Werfen nahezu perfekt, unter ungünstigen Bedingungen endete es in einem echten Desaster. So haben wir die englische Methode auf Eis gelegt und unsere Aufmerksamkeit der doch einfacheren und verwicklungsfreien italienischen Methode gewidmet, - dazu später mehr. Während des Tubertini Cup's 2007 in Cheb - eine Woche vor der WM - hatte ich die Möglichkeit zu einem Gespräch mit Simone Carrara, der mir eine Weiterentwicklung der britischen Slidermontage zeigte. Ein gedrehter und geflochtener, konisch verlaufender Zopf, der in die Montage eingebunden wird, sollte die Verwicklungen verhindern und den Slider zur perfekten Montage für die Matchrute machen. Die erste Bestätigung erfolgte dadurch, dass die Italiener genau mit dieser verbesserten Montage den Tubertini Cup für sich entschieden. Eine weitere Bestätigung erfolgte eine Woche später, Simone Carrara gewann bei der WM seinen Sektor - mit der verbesserten Slidermontage. Es dürfte allgemein verständlich sein, dass mir dieser mysteriöse Zopf von da an keine Ruhe mehr ließ. Die Zeit, die auf Eis gelegte englische Montage damit zu modifizieren, war mehr als reif. Im darauf folgenden Jahr - bei der WM 2008 in Ungarn am Velenceer See - schaffte das italienische Team trotz aller Heimvorteile der starken ungarischen Angler einen grandiosen Sieg. Die Italiener setzten auf die Matchrute und ihre erfolgreiche Weiterentwicklung der britischen Slidermontage.



Der "Zopf" ist das Geheimnis einer funktionierenden Slider Montage



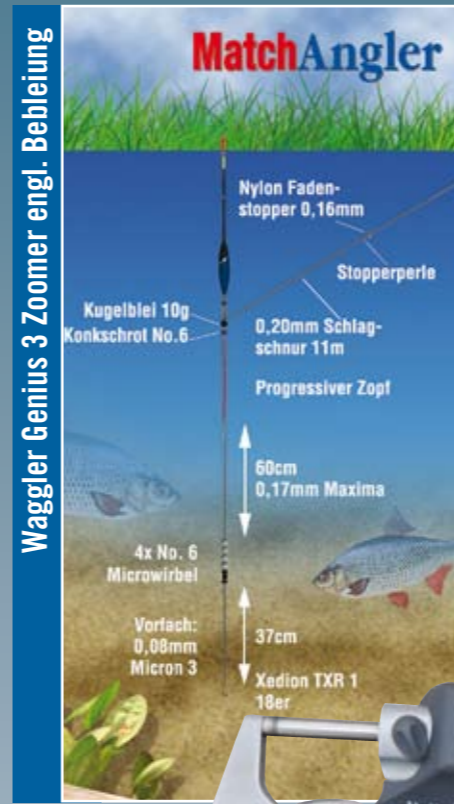
Das Fixieren des Waggler erfolgt durch große Bleischrote mit Silikon Schlauch



Wechselgewichte sorgen für mehr Flexibilität und ein besseres Abstimmen der Montage



Die neue Prestige Matchrute mit der Slider-Zopf Montage



Spätestens seit diesem Erfolg ist der Slider an der Matchrute populär wie nie zuvor. Die Slidermontage verlangt natürlich einen speziellen Waggl, wie z. B. den MS Genius 3 Zoomer. Nachdem unser Team und ich viel über diese Montage gelernt und auch viel damit trainiert hatten, kam der Slider beim DAV Anglertreff 2008 in Schoden an der Saar zum Einsatz. Bei 7 Meter Wassertiefe konnte unser Mosella Werksteam die entscheidenden großen Brassen überlisten und den DAV Anglertreff 2008 für sich entscheiden.

DIE SLIDER ZOPFMONTAGE UK-VERSION

Heute im Gernersheimer Hafen verwende ich den MS Genius 3 Zoomer in 14 g an der besagten Zopfmontage. 12 verschiedene Antennen ermöglichen es, den MS Genius 3 Zoomer jeder erdenklichen Situation optimal anzupassen. Der Messingstab, mit dem der Waggl in einem Silikonadapter mit Schnellwechsel-System befestigt wird, wiegt 2,6 g, für das Feintuning lassen sich zusätzliche Gewichtsscheiben problemlos hinzufügen. Die Montage des Zoomers erfolgt auf der vorgeschalteten Maxima Schnur, die zentrale Hauptbeschwerung ist ein schnurschonendes 10 g schweres Kugellaufblei. Andere Bleiformen führen nach meiner Erfahrung verstärkt zu Verhedderungen. Die untere Fixierung des Kugelbleis erfolgt durch das Anbringen mehrerer zent-

rierter Bleischrote, unter diesen wird das dickere Teil des geflochtenen Zopfes mit einem Clinchknoten befestigt. Am unteren dünneren Ende wird ein etwa 60 cm langes Stück 0,17-er Maxima befestigt, daran 4 Bleischrote der Größe No.6 - die als Bissanzeigebleie dienen - befestigt. Zwischen dem 37 cm langen und 0,08 mm starken Vorfach und der Maxima Schnur verhindert ein 24-er Microwirbel Schnurdrall. Eine sensible Köderpräsentation hat für mich absolute Priorität. Eine mittelweiche Schnur wie die New Pro Micron 3 erfüllt nicht nur alle meine Anforderungen, sie besitzt auch einen wirklich exakten Durchmesser. Die Gestaltung der Bebleiung mag für den einen oder anderen sehr schwer aussehen, hier im Gernersheimer Rheinhafen ist aber eine so schwere Bebleiung erforderlich, da die vorbeifahrenden Schiffe eine extrem starke Sogwirkung verursachen. So ist es nicht ungewöhnlich, dass die Montage auf dem Futterplatz mal nach rechts und dann wieder nach

links gezogen wird, ab und an und wenn kein Schiff fährt, auch ruhig auf dem Platz steht. Je nach Beißverhalten der Fische kann eine Veränderung des Abstandes zwischen Haken und Zoomer erforderlich werden, der Standard beim Abstand liegt bei 1,20 bis ca.1,60 m. Ein Verkürzen des Abstandes zwischen Haken und Hauptblei sorgt für eine stabilere und ruhigere Köderpräsentation. Es gibt aber auch immer wieder Situationen, die einen längeren Abstand erforderlich machen, oft dann, wenn eine ruhige Köderpräsentation das Gegenteil bewirkt, also statt unauffällig eben zu auffällig wirkt, weil sie sich entgegen den Gewässerbedingungen verhält.



Exakte Kalibrierung und eine gute Tragkraft - die New Micron 3 erfüllt höchste Ansprüche



Das getapte Griffstück sorgt für besseren Grip und exaktes Zielen

Hierzu möchte ich 2 Beispiele aufführen, welche die von mir getroffenen Aussagen unterstreichen. Alan Scotthorne hatte während der Weltmeisterschaft in Ungarn 4 Matchruten mit einem 10 g Slider vorbereitet. Einziger Unterschied war der Abstand vom Haken zum Slider. In Italien und insbesondere beim Angeln auf Karauschen wird die Zopfmontage sehr primitiv eingesetzt. Dabei wird am unteren Ende des Zopfes ein Micro-Wirbel eingeflochten, in den ein 37 cm langes Vorfach eingeschlaucht wird. Der Hintergrund ist sehr einfach: Der aus mehreren Monofilen geflochtene Zopf ist schwerer und ermöglicht an Kanten ein sensibleres Auflegen des Hakenköders. Zu dieser speziellen Art der Montage ist ein weiterer ausführlicher Artikel geplant, den Sie natürlich hier im MatchAngler finden werden.

WERFEN MIT DER GENIUS ZOOMER MONTAGE

Spezielle Montagen erfordern oft auch spezielle Wurftechniken, nicht anders ist es bei der vorbenannten Slidermontage. Ein besonders geschmeidig ausgeführter Lassowurf ist notwendig, da der Slider sonst kaum zum

Blick auf beide Slider-Montagen und die Auswahl an Wagglern,, die beide Angler mit sich führen





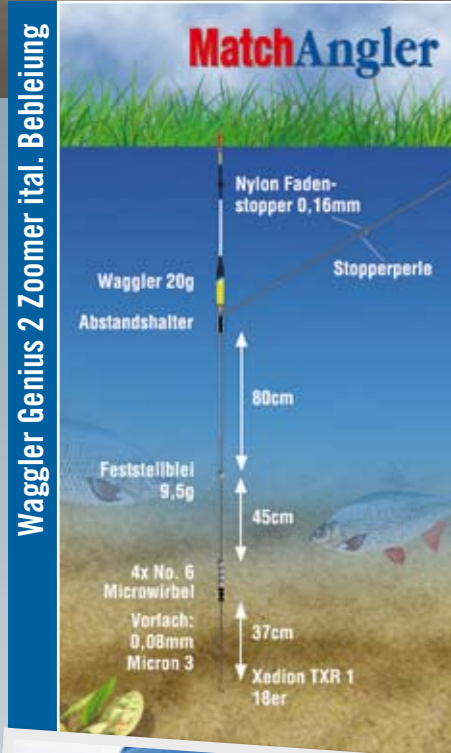
Burkhards klassische Slidermontage. Links finden Sie den detaillierten Aufbau

DIE SLIDERMONTAGE – ITAL. VERSION

Der wesentliche Unterschied zur vorbenannten Montage besteht darin, dass bei dieser Montage der Waggler durch ein schnurschonendes Feststellsystem gehalten wird, der Waggler eine deutlich höhere Vorbebleiung besitzt und von einem Feststellblei gehalten wird. Die Montage hat einen wesentlichen Nachteil: Man erreicht eine deutlich geringere Wurfweite. Der Grund dafür sind die beiden unterschiedlich schweren Bleigewichte. Der Vorteil wiederum liegt darin, dass sich diese Variante der Slidermontage Dank des Feststellsystems, das wie ein Abstandshalter wirkt, ohne Verhedderungen werfen lässt. Burkhard wird diese Montage heute im Gernersheimer Hafen einsetzen. Zum Einsatz kommt ein MS Genius 2 Waggler in 20 Gramm Tragkraft, davon sollen 10 g als Gewicht auf der Schnur dafür sorgen, dass die Montage auf dem Platz bleibt. Die Einstellung der Tiefe wie auch die einzelnen Bleischrote für die Bissanzeige sind in Größe und Anbringung identisch zu denen meiner englischen Variante dieser Montage. Dass auch diese Montage sehr erfolgreich funktioniert, wissen viele Angler. Mit dieser italienischen Variante wurde ich 1997 mit dem DAV-Team Europameister.

Während Michael den Fisch vorsichtig einholt füttert Burkhard nach, um die Fische am Platz zu halten

Stopperknoten läuft. Der Stopperknoten selbst ist aus monofiler 0,16-er Schnur gebunden. Gefühlvolle Würfe, wie sie für die Slidermontage notwendig sind, erfordern natürlich auch Ruten, mit denen sich solche Würfe realisieren lassen. Das zu werfende Gewicht und das Gefühl des Anglers entscheiden über die jeweilige Rute, Mosella bietet hier die Modelle der Prestige Strong Serie und die der Light Float Serie. Wenn Sie weitere Informationen zum Thema Sliderfischen möchten, dann empfehle ich Ihnen meine brandneue DVD, die zur Stippermesse in Bremen erhältlich sein wird.



Burkhard mit einem der besseren Winter-Rotaugen



...aber auch den Anbiss muss man bei 45 Metern Distanz erst einmal erkennen

FAKTEN AUS DER PRAXIS

Beide Montagen sind auf dem Futterplatz, die vorbeifahrenden Schiffe erzeugen eine sehr starke Sogwirkung. Sobald die Montagen durch die Sogwirkung vom Futterplatz gezogen werden, fange ich mit der Zoomer-Montage deutlich besser. Auch beim leichten Anzupfen des Köders erfolgen die Anbisse, da der deutlich leichtere MS Genius 3 gegenüber dem schweren MS Genius 2 viel schneller die Wasseroberfläche erreicht. Als ein kleiner Schwarm Rotaugen unseren Futterplatz erreicht, macht sich hier der leichtere Waggler bemerkbar, er steht viel schneller und signalisiert deshalb auch viel schneller eine Aktivität am Hakenköder. Am Ende der Session hatte Burkhard mit der italienischen Variante doch die Nase vorn. Er fing ganze 3 Rotaugen mehr, wobei ich erwähnen muss, dass ich ab und an immer mit den zuvor angesprochenen Verhedde-

Parameter	Engl. Slider + Zopf Genius 3 Zoomer	Ital. Slider Genius 2+ Abstandshalter	Bemerkung
Wurfweite bei gleicher Tragkraft	+	-	Engl. Slider wirft ca. 25% weiter
Wurfgenauigkeit	+	-	
Einfallgeräusch	leise	lauter	
Driftverhalten			man sollte sicherheitshalber beide Varianten montieren
Verwicklungen	-	+	Abstandshalter des italienischen Sliders verhindert Verwicklungen
Sensibilität	+	-	Zoomer hat weniger Gewicht im Body, dadurch ist er empfindlicher bei Hebe-bissen u. Anlupfen
Empfohlene Bebleiung von Body: Resttraggewicht	1:2	2:1	
Stabilität	-	+	Wegen der höheren Masse im Body liegt der Genius 2 ruhiger im Wasser
Natürliche Köderpräsentation	+	-	Zommer treibt etwas mehr vom Futterplatz weg
Max. kontrollierte Wurfweite	-	+	Bei 45m ist beim Zoomer die Grenze erreicht
Variable Bebleiung	-	+	Durch verschiebbaren Abstandshalter + austauschbares Feststellblei ist der Genius 2 variabler
Einhängesystem an den Waggler	Nur Silikon Schnellwechseladapter	Einhängewirbel ca. 2 kg Tragkraft	
Wurfstil	Geschmeidiger Lassowurf	Lassowurf und Überkopfwurf	
Hauptblei auf der Schnur	Schnurschonendes Laufkugelblei	Feststellblei Exakt	
Schlagschnur	mind. 0,17mm	ab 0,15mm je nach Wagglergewicht	

Larven sind im Winter ein fast unwiderstehlicher Köder

rungen zu kämpfen hatte und das kostete nicht nur Zeit sondern auch - wie man sieht - Fisch. Weitere Erfahrungen zum Fischen mit dem Zoomer, die Vor- und Nachteile habe ich in einer Übersicht für Sie zusammengefasst. Als maximale Reichweite für den Zoomer würde ich eine Distanz von 50 Metern nennen, was darüber liegt, erfordert kraftvolle und ruckartige Würfe und die enden dann oft mit Verhedderungen. Wie bei allen modernen und erfolgreichen Montagen, so macht auch hier beim Sliderfischen Übung den Meister. Wer sich mit der Montage auseinandersetzt, sie versteht und effektiv einsetzt, der wird damit Erfolg haben. Sie ist sicher nicht das Nonplusultra, aber an einigen Tagen und unter bestimmten Voraussetzungen ist sie erste Wahl. Das für sich ideale Ergebnis erreicht man, wenn man mit 2 Ruten beide Montagen montiert und diese gegeneinander ausprobiert. In jedem Fall wünschen wir Ihnen viel Spaß und keine Resignation beim Ausprobieren dieser erfolgreichen Montagen.

Viel Erfolg wünschen Burkhard und Michael



Sichtlich durchgefroren zeigen uns die beiden am Ende der Session ein Netz guter Winter-Rotaugen